

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

87 (15.4.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-572578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-572578)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Rüstingen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Altona Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis der Expedition für einen Monat einschließlich Postgebühren 90 Pf., bei Geldeabheben von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-spaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 30 Pf. berechnet; für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unentgeltlich. Preisliste Nr. 76 1/2.

31. Jahrgang.

Rüstingen, Sonntag, den 15. April 1917.

Nr. 87.

Heeresberichte.

(B. Z. B.) Berlin, 13. April, abends. (Amtlich.) Bei Arras keine Kämpfe. Starkes Feuer nur bei Bullecourt. — An der Aisne - Front, besonders nördlich von Reims, dauert die Artilleriekämpfe an. Bei Aubreire (Champagne) scheiterte ein französischer Angriff. — Im Osten nichts von Bedeutung.

(B. Z. B.) Großes Hauptquartier, 13. April. (Amtlich.) Wöchlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Am Nordflügel des Sommesfeldes bei Arras wurden Anfangserfolge harter englischer Angriffe auf Auzanville und Givensu an Wehrl durch unsere Gegenstöße weggenommen. Von der Straße Arras-Guercelle bis zur Scarpe: Zwimal angelegene feindliche Divisionen wurden verlärt abgewiesen. Südlich von Arras sind mehrere Angriffe, auch von Kavallerie, gescheitert. An den von Bernone auf Cambrai und Es Caetel übergebenen Stroichen kleineren Verluste bei Gueugnecourt und Buzignoul. Das Geleit auf St. Quentin und den südlichen Ausfallsstellungen liegende letzte Feuer dauerte an; es bereitet französische Angriffe vor, die auf beiden Sommer-Merzen früh einsetzen. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Der heftige Artilleriekampf längs der Aisne und in der westlichen Champagne dauert in wechselnder Stärke an. Vielfach vorfällige Gefundungsstellungen wurden abgewiesen; dabei blieben 100 Franzosen in unserer Hand. Front des Generalstabsmarschalls Person Albrecht von Württemberg: Die Lage ist unverändert. Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz und an der Mazedonischen Front keine besonderen Ereignisse. Im Westen verloren die Gegner 13, im Osten zwei Flugzeuge. Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff. (B. Z. B.) Wien, 13. April. Amtlich wird veröffentlicht: Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Belang zu melden. Italienischer Kriegsschauplatz: Der Schlachtlauf auf der Karst-Hochfläche und im Wippach-Tal ist bei guter Sicht andauernd lebhaft. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Doerfler, Feldmarschallleutnant.

Die Schlacht beginnt.

Von Richard Gädte.

Im Laufe der vergangenen Woche hat sich die Lage im Westen ziemlich gefestigt.

Wenn ich es im letzten Berichte als wahrscheinlich bezeichnete, daß unsere Gegner ihre Angriffsfrenn nach Norden erweitern würden, so ist meine Vermutung in tatsächlicher Hinsicht geworden. Seit dem 2. April lag heftigster feindlicher Feuer auf unseren Stellungen beiderseits Arras, von Neuville-Bitasse südlich bis gegen Lens im Norden, das ist eine Frontlänge von etwa 25 Kilometern. Zu gleicher Zeit gingen in zunehmender Höhe starke englische Gefundungsstellungen gegen unsere Schützengräben vor. Nur am Ostranabend hat die schlechte Witterung lähmend auf die Kampfentscheidungen eingewirkt, aber schon am Ostermontag erhob sich das Geschützfeuer auf beiden Seiten zu verdoppelter Wut und löstete die große Schlacht ein. Unwillkürlich wenden sich unter Gedanken zurückwärts auf die Osterfeier des Jahres 1915, wo die wilden Stürme der mit der Anate vorgetriebenen Massen des Großfürsten Nikolai gegen die Barpatenfront ihren Höhepunkt erreichten. Sie scheiterten schließlich vollkommen unter unerhörten Verlusten des Angriffsers, blauten um die Mitte des April völlig ab und leiteten hinüber zu unserer eigenen großen Offensive, die am 2. Mai mit der Schlacht von Coric-Tarnow begann und in fünfmonatigen steigenden Kämpfen die geschlagene Seere des Jaren weit nach Osten zurückdrückte.

In der Frühe des Ostermontag schwoll das englische Geschützfeuer um Arras zu herrlichen Trommelstößen an. Dann begann der große Angriff auf der ganzen Front, der den Tag über dauerte. Unser Abendbericht meldet nun, daß der Gegner in Teile unserer Stellung eingebun-

gen ist. Das ist natürlich nur der Anfang; wir dürfen wohl auf einen langen Zeitraum rechnen, der von schwersten Kämpfen erfüllt sein wird. Daß sie sich nicht auf den verhältnismäßig schmalen Frontraum um Arras beschränken werden, ist ebenso gewiß, denn für eine solche Zielsetzung hat der Gegner nicht seit 6 Monaten gerüstet mit dem Aufgebot seiner ganzen Kraft, sondern insbesondere die Engländer nicht ihre Heere zum ersten Male in ihrer Geschichte zu Millionenmassen veretzt und alles, je mehr es das, aus ihrem Volke heranzuschiffen, was es an Menschen irgend sicher konnte, bis selbst die Landwirtschaft Rot litt, auf deren Leistungsfähigkeit je mehr es angezweifelt wird. Es ist aber auch ganz sicher, daß die Engländer nicht anzureifen werden, ohne daß die Franzosen mitgehen. Auch sie haben ihre letzten Residuen vorerte herangeholt, auch sie ohne Bedenken ihre Landwirtschaft aufgegeben und an fertigen Franzosen auf den Kriegsschauplatz geschickt, was Afrika irgend hergeben konnte. In der Aufrüstung von Geschützen, Schießbedarf und allem Kriegsmaterial hat England seine Leistungen auf das Höchste gesteigert, so daß es der amerikanischen Anstrengungen nicht mehr bedarf und seinerseits Frankreich noch unterstützen kann. Wir werden nicht annehmen dürfen, daß unser Gegner in absehbarer Zeit an dem Mangel leiden werden, was zum Krieg führen und zum Schwächen schlagend erforderlich ist.

Wohl aber dürfen wir ohne weiteres voraussetzen, daß die militärische Hilfe der Vereinigten Staaten für den Ausgang dieser Schlacht nicht die letzte Bedeutung haben, eine gänzlich gleichgültige Sache sein wird, auch wenn sie wirklich einige tausend Mann nach Europa hinüberwerfen sollten — und wenn diese pflichtlich landen werden. Das ist eine Spielgeldsache des Soldaten gegenüber den Höhenmahlen dieses Krieges. Seine Meerestücher aber hatte doch so eifrig den neutralen Rand abgeben schon längst gegen uns losgelassen. Wir werden im weiteren Maße Gelegenheiten haben, nun auch amerikanische Gefangene zu machen; sie könnten uns im Einzelfall gewisse Möglichkeiten als Gehehn willkommen sein.

Unsere Front von Arras bis Soissons (110 Kilometer) haben wir den anariffsbereiten Massen der Gegner zumäch entgegen. Nach in diesen Anariffschritten können diese mit ihrem neuen Aufmarsch nicht fertig zu sein, wenn ihre Anariffschritten erfolglos die stärksten Kräfte durch neue anariff werden müssen. Einen Teil ihrer schweren Artillerie können sie wohl unter großen Mühen bereits nachgezogen haben ohne die bei der Vorbereitungsmassigkeit über die genaue Lage die Vorkenntnisse der Einzelheiten unserer neuen Stellungen schon leistungsfähig verwenden zu können. In ihrer Vorbereitung haben sie die Stadt St. Quentin ohne militärischen Nutzen mit Feuer belagert und am 4. April durch harte Anariffen vorstößt verführt einen heftigen Einbruch zu erdulden. Da ist es denn zu erwarten gekommen, die man bereits als ein größerer Erfolg bezeichnen kann, und in denen unsere Heere unterlegen sind. Sie verloren an dem einen Tag 44 Panzer. Das, was uns die Sommerkriegsfront so teuer machte die Heeresmacht der feindlichen Heere, besteht seit der letzten Arbeit des veranzogenen Winter nicht mehr, und wir dürfen diesen Verlust gleichfalls als eine Vermehrung unserer Kräfte betrachten.

Was uns dem letzten Anariff dieser Art, am 14. April, so ist es auch auf dem rechten Anariffschiff, um Soissons, so ist es auch auf dem rechten Anariffschiff, um Soissons, so ist es auch auf dem rechten Anariffschiff, um Soissons, so ist es auch auf dem rechten Anariffschiff, um Soissons.

Wenigstens die letzten Teile der linken Front sind so weit in der Lage, im Anariffschiff um Arras, so ist es auch auf dem rechten Anariffschiff, um Soissons, so ist es auch auf dem rechten Anariffschiff, um Soissons.

Die Verhältnisse im Osten sind noch immer klar zu beurteilen, jedenfalls verhindert gegenwärtig die Witterung die Aufnahme einer Offensive.

Es scheint aber fast, als ob die Kriegspartei in der vorläufigen Regierung und im Seere die Oberhand gewinnen könnte. Für diesen Fall müssen wir auf auf jeder Seite große Anariffen erwarten, sobald der Zustand der See und des Bodens sie erlaubt. Glücklicherweise hat unser Anariff gegen den ausgedehnten Anariff von Toboth am Westflügel des mittleren Hochs (3. April) das russische Seere in seiner allzu feinen Verfassung gezeigt. Wegen auch die glänzenden Vorbereitungen der Unternehmung auf deutscher Seite den großen Erfolg zum Teil erklären, so bleibt immer die hohe Zahl von Gefangenen, die seit vielen Monaten nicht mehr vorgekommen war, ein bemerkenswertes Zeichen für den augenblicklichen Zustand des russischen Seeres. Ein fünf der dort feststehenden Regimenter scheinen nahezu vernichtet zu sein.

In Mesopotamien müssen wir nach Uebereinstimmungen russischen und englischen Meldungen, denen die türkischen nicht widersprechen, damit rechnen, daß die Vereinigung der aus Bieren anrückenden Massen und der von Bagdad in nordöstlicher Richtung vorrückenden Engländer westlich des Gebrüderpöfles von Mossul in der Gegend von Risik Nohoth am oberen Tigrisflusse, gescheit ist.

Aber die Entscheidung des Krieges liegt nicht dort, sondern im Westen.

Die europäischen Neutralen und der Krieg.

Das Schicksal der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg sieht zweifellos auch die Gefahr für die europäischen Neutralen, in den internationalen Rechtsbeziehungen zu werden. Ausbreitende Meldungen künden seit mehreren Tagen wieder aus Schweden und Norwegen.

In Norwegen wird von der ententefreundlichen Presse seit gewisser Zeit die Befahrung der handelsrechtliche geordnet der erblichen Schiffbesitzer, die die notwendige Handelsstoffe erwidert. Stellten sie notwendigen Bedarf nach der Profitorientierung des verdrängten Handelsverkehrs zunächst in der ersten Weltkriegszeit im Handelsverkehr etwas ein, so können sie ihn jetzt wieder mit vollen Kräften aufgenommen zu haben, denn sie sind geradezu auffällig, in welcher erheblichen Maße wirtschaftliche Durchschnittsstände in der Exportzone vermindert werden. Darin liegt nun ungeschwehrt ein Grund für eine steigende Verengung, die sich dem schließlich in den Zwangswegen gegen Deutschlands Luft macht, um Norwegen nach Möglichkeit schnell zu beseitigen, um Norwegen nach Möglichkeit schnell zu beseitigen, um Norwegen nach Möglichkeit schnell zu beseitigen.

Daß die Schicksale der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg sieht zweifellos auch die Gefahr für die europäischen Neutralen, in den internationalen Rechtsbeziehungen zu werden. Ausbreitende Meldungen künden seit mehreren Tagen wieder aus Schweden und Norwegen.

Das ist die Auffassung der Konservativen. In den Kreisen der Liberalen laufen sie denen schwärzender entgegen. Bei doch am Ostermontag der feindlichen Anariffschiffe Finanzminister Edinoword in einer öffentlichen Rede erklärte, es wäre eigentlich im Interesse Schwedens gelegen, der Aufzögerung Schwedens entgegen, die neutralen Staaten, sich ihm angeschlossen, Folge zu leisten und an die Seite der Verbandsmächte zu treten. Das ist die offene Forderung für ein Einreisen Schwedens zu Gunsten der Entente. In Deutschland wird man darf man das nicht beantwortet wissen, denn hier hat zum ersten Male ein Führer der konservativen Liberalen drückt zum Kampf gegen Deutschland aufgefordert.

Die Politik Spaniens wird gänzlich unberührt durch den schlichten Willen seiner Regierung, außerhalb der

Verständel zu Heben. Durch die Ereignisse des Krieges stellt sie aber nicht unberührt. Gegen den unbeschränkten U-Bootskrieg hat auch sie protestiert und höher entsandt er mit Spanien ist mit den anderen Neutroten Spanische bei jedem Schiff besonderer Herkunft, das in der Spanische verweilt. Neuerdings wurde der Dampfer San Francisco verhaftet. Das Subjekt besorgte darauf die Bekanntmachung über die Politik, die wegen dieser Verhaftung und wegen der Lage anzunehmen sei, welche die Kriegszustandserklärung der Vereinigten Staaten und Gutes für Spanien geschaffen habe. Unter dem Vorbehalt des Nächstes findet in Madrid ein Ministerrat statt, der sich mit dieser schwerwiegenden Frage befassen wird. Es muß beachtet werden, daß diese Meldung aus französischer Quelle stammt und für das Vertrauen anholte, die Verhältnisse derselben darzustellen. Immerhin aber wird man gut tun, die Dinge nicht aus dem Auge zu lassen.

Von den aufeinanderstößenden Neutroten wird die argentinische Republik laut amtlicher Erklärung in Washington in Frage gestellt von Vereinigten Staaten und Deutschland Neutrotität besprochen.

Nach einer Depesche aus Buenos Aires hat Uruguay mobilisiert und die Grenze gegen Brasilien geschlossen, um sich zu beschützen, daß die 50 000 Deutschen, die im Staat Rio Grande do Sul leben, über die Grenze kommen.

Dom Seerrieg.

Die II-Boote im Sperrgebiet.

(W. L. B.) Madrid, 12. April. (Ausdruck des Verkäufers des Wiener A. K. Telegraph. Bureau.) In der Nähe von Almaraz wurde das amerikanische Segelschiff Edwin Gund (1005 T), ohne Ladung von Getreide nach New York unterwegs, von einem U-Boot versenkt. Das Wort A. B. C. meldet: Bei Granada fand die Besetzung des französischen Segelschiffes Libelle, das von einem U-Boot versenkt worden war. — Die Fregatte Sparaciel meldet aus Barcelona, daß dort die Schiffbrüchigen des von einem U-Boot versenkten norwegischen Dampfers Livagnon gelandet sind.

(W. L. B.) Kopenhagen, 12. April. (Witzau.) Der Kapitän Zejherine aus Christiania ist verhaftet worden. — Der Dampfer Einar (818 Br. R., A.) aus Christiania und das Fischschiff Solfiden (796 Br. R., L.) aus Arendal sind ebenfalls verhaftet worden.

(W. L. B.) Christiania, 13. April. (Norwegisches Telegraph. Bureau.) Der norwegische Dampfer Randolf ist im baltischen Meeresspiegel versenkt worden.

(W. L. B.) Kopenhagen, 13. April. Das dänische Ministerium des Meeres teilte mit: Die dänischen Dampfer Saga und Nancy wurden auf der Reise nach England versenkt. Von der Saga sind drei Motoren umgekommen. — Bisler sind während des Krieges im ganzen 107 dänische Schiffe verloren gegangen.

(W. L. B.) London, 13. April. (Neuter.) Aus Athen wird berichtet, daß der griechische Dampfer Restos (4000 Tonnen), der mit Weizen beladen war, versenkt wurde.

Ein englisches U-Bootversenkungsschiff gesunken. (W. L. B.) London, 12. April. (Neuter.) Die Nachricht verläuft, daß ein U-Boot ein U-Bootversenkungsschiff im Kanal auf seine Mine getroffen und gesunken ist. Zwei Offiziere und 14 Mann wurden vermißt.

II-Boote im Stillen Ozean.

(W. L. B.) Bern, 13. April. Ein Funkentelegramm aus San Francisco besagt, es würde die Anwesenheit deutscher U-Boote im Stillen Ozean in der Nähe von San Francisco gemeldet. Die Marinebehörden hätten Maßnahmen getroffen, um U-Boote abzuwehren.

Zeitschiff meldet aus New York: Zwei amerikanische Torpedobootversenker haben im Stillen Ozean einen U-Boot ausgemacht, der Mission für U-Boote führte.

Genf, 13. April. Wie Zürcher Blätter melden, herrscht in San Francisco bereits große Besorgnis über das Schicksal einiger Schiffe wegen der Tätigkeit deutscher U-Boote im Stillen Ozean.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. L. B.) Paris, 12. April, nachmittags. Zwischen Gomme und Oise dauerte der Artilleriekampf nach wie vor mit einer gewissen Heftigkeit fort, namentlich in der Gegend von Uilleval. Südlich der Oise griffen die französischen Truppen nach Artillerievorparatung die deutschen Stellungen östlich der Linie Vouziers-Billy-Cuing — de Basse an. Nach heftigstem Kampf trieben wir die Deutschen bis zum Fußboden des Bois de la Gueule zurück. Mehrere wichtige Stützpunkte kamen trotz des überhandnehmenden Todes auf dem Gelände und Gefangene in unseren Händen. In Gegend nördlich von Soufflon Tätigkeit der Artillerie und Patrouillenstreifen, besonders im Abschnitt von Louvaux. Nördlich der Aisne drangen französische Erkundungsabteilungen in mehrere Punkte der deutschen Linien ein und bezogen mit etwa 40 Gefangenen, darunter 1 Offizier, reichlich Kriegsgerät. In der Gegend nördlich von Soufflon griffen die Deutschen ein einziges Beobachtungsbatterien, die sie seit dem 4. April nicht besetzt hatten. Die französische Linie ist damit gänzlich wieder hergestellt. In der Gegend von Vouziers wurden zwei deutsche Beobachtungsbatterien im Abschnitt von Vouziers und der Route des Weins durch Feuer zerstört, das den Angreifern Verluste zufügte. In der Gegend nördlich der Aisne wurden im Bereiche von Soufflon in die deutschen Linien mehrere Beobachtungsbatterien dem Feinde empfindliche Verluste bei U-Bootversenkungsfeldern zuzurechnen.

(W. L. B.) Generalbericht vom 13. April, abend: Vom Bereiche des Tages ist nichts zu melden, außer einer gewissen Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien, besonders südlich der Oise und in Gegend nördlich der Aisne. Regen oder Schneesturm auf einem großen Teile der Front.

Belgischer Bericht: Schwere Gefechter an einigen Stellen der Front.

Bericht der Orientarmee vom 11. April: Die feindliche Artillerie war ziemlich lebhaft im Abschnitt von Soufflon.

Der englische Bericht

(W. L. B.) London, 12. April. (Neuter-Meldung.) Unseren Truppen haben heute nachmittags südlich von der Straße von Compiègne die Tücher flammend und Rauchend nach den angenehmen Vereinigungen in Truppen genommen. Den Fluss Oise überbrücken und die Böden auf seinem Ufer besetzt. Im Laufe machten wir weitere Fortschritte nördlich von der Compe, südlich von Aisne von Dinan. Der Bericht, der heute über unseren Gewinn einging, lautet, daß der Aisne gesichert ist und unsere Stellungen verfestigt wurden. Im Bereiche der U-Bootversenkungsbatterien der letzten Nacht notwendig von U-Boote, wobei wir einige Gefangene machten, kam eine feindliche U-Bootversenkung unter wirksamem Feuer unserer Infanterie und erlitt harte Verluste. Während der Gefechte vom 9. und 10. machten wir Gefangene von allen Infanterieregimentern von 6 europäischen Divisionen, nämlich von der 9. Infanteriedivision, der 1. Infanteriedivision, der 14. Infanteriedivision, der 11. Division, der 17. und 18. Infanteriedivision. Die Zahl der Gefangenen von jeder Division ist mehr als 1000. Obwohl das Wetter für U-Bootversenkungsbatterien äußerst schlecht war, waren unsere Flugzeuge wieder tätig und behielten größtes Geschicklichkeit, die feindlichen Truppen durch Aufklärungsflugzeuge zu beobachten. In der kurzen Zeit, wo das Wetter schön war, wurde ein unserer Aufklärungsflugzeuge, während es Bomben über die feindliche U-Bootversenkungsbatterien, während einer Anzahl feindlicher Flugzeuge heftig angegriffen. Es ging ihm dabei außerordentlich gut aus es selbst erlitt keine Verluste. Es verzeichnet drei der angegriffenen Flugzeuge und nötigte drei andere, in feindlichem Aufstande herabzusinken. Am ganzen wurden vier feindliche Flugzeuge herabgeschossen und fünf andere beschädigt und zum Landen gezwungen. Sechs von unseren Flugzeugen sind nicht zurückgekehrt und drei andere wurden herabgeschossen.

Die Antwort an Wilson

Endlich sind die Vereinigten Staaten offen an die Seite Englands getreten, dessen Sache sie schon seit Kriegsbeginn in s e g e i m träftig unterstützt haben. Als Vorwand muß der ungeheumte U-Boot-Krieg erhalten, in der Verfolgung seiner Pläne scheut Wilson nicht einmal vor dem ebenso verbrauchten, wie verfehlten Versuch zurück, einen Gegensatz zwischen deutschem Volk und deutscher Regierung aufzustellen. Wie wenig weiß doch Wilson vom deutschen Volk und von deutscher Art!

Noch nie, seit das Deutsche Reich besteht, ist ein Regierungsbeschluss vom ganzen Volk so einmütig herbeigeführt und so begeistert aufgenommen worden, wie die Befreiung unser U-Boote von allen Fesseln im Kampf gegen England, den furchtbaren Anstifter und verbrecherischen Verlängerer dieses entsetzlichen Krieges.

Die Kriegsanleihe bietet die Gelegenheit, Wilson zu zeigen, wie das deutsche Volk in Wirklichkeit über die U-Boot-Frage denkt. Keiner darf sich dieser Ehrenpflicht entziehen! Noch ist es Zeit! Zeigend auch Du, soviel Du kannst, und wenn Du schon gezeichnet hast, so erhöhe Deine Zeichnung, soweit es Deine Mittel erlauben! Das ist

die richtige Antwort an Wilson.

Die feindlichen Fliegerverluste im März. (W. L. B.) Berlin, 13. April. Im Monat März verlor die Entente im Westen 152, im Osten 9 Flugzeuge und 19 Heißluftballons, während die deutschen Verluste 38 Flugzeuge im Westen, 7 im Osten betragen. Der Tod hat abermals zwei der bedeutendsten deutschen Flieger oberufen. Angehört der hohen Verluste im März vermag die Entente die deutsche Überlegenheit in der Luft nicht mehr zu leugnen. So erklärte General von Am 4. April im Unterhause, es sei wahr, daß England im Augenblick nicht mehr die Führung in der Luft behalte. Er findet als einzigen Trost die Hoffnung, daß dies nicht auf immer der Fall sein möge. Auf die Anfrage Billings, ob er diese erhoffte Besserung mit Zuversicht erwarre, verneinte er, nur auswendig und nur mit der Bemerkung zu antworten, daß nur die kommenden Ereignisse diese Frage beantworten könnten.

Der Krieg mit Italien.

Fliegerangriff auf das So-Ründungsgebiet. (W. L. B.) Wien, 13. April. Künftig wird verbottent:

Ereignisse zur See:

Am 13. d. M. vor Zaquesanbruch griffen mehrere unserer Seeflugzeuge das Vampier Godijoro im So-Ründungsgebiet mit schweren Bomben an und erzielten mehrere Treffer. Alle Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt. Flottenkommando.

Von den türk. Kriegsschauplätzen.

Der türkische Bericht.

(W. L. B.) Konstantinopel, 12. April. Trefferfront: Beiderseits des Tigris auch getrennte kleine bedeutendere Gefechtskämpfe. Unsere Truppen nördlich der Diala griffen auch gestern die feindliche Kavallerie erneut an und warfen sie weiter zurück, obwohl die Kavalleriedivisionen durch eine feindliche Infanteriebrigade Verstärkung erhalten hatten. Eine andere feindliche Infanteriebrigade, die zur Unterstützung auf das Gefechtsfeld marschierte und unseren rechten Flügel angreifen wollte, wurde verlustreich abgewiesen. In der persischen Grenze nördlich Suleimanie ging ein russisches Kavallerieregiment gegen unsere Grenzdienstpoststellungen vor: es wurde zum Rückzug gezwungen. — Armenien: Südlich des Van-Seees verjagten unsere von Maschinengewehren unterstützten Patrouillen eine feindliche Abteilung in Stärke von etwa einer halben Kompanie. Der Feind wich in großer Unordnung zurück. In derselben Gegend wurde eine feindliche Kompanie, die gegen unsere Posten vorgehen wollte, durch unser Feuer zum Rückzug gezwungen. Noch mehrmals wurden die feindliche Kompanie in nördlicher Richtung zurück. Im linken Flügelabschnitt mislang ein Angriffsvorstoß einer feindlichen Postläuferabteilung. Auf unseren Stellungen des ähnerlichen linken Flügels lag feindliche Artillerie und Infanteriefeuer, das jedoch keine Wirkung hatte. — Von den übrigen Fronten werden keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Die russische Revolution.

Bestimmte Maßnahmen aus Russland fehlen auch heute. Noch immer sind die eintreffenden Nachrichten widersprüchlich. Es scheint aber doch, als ob die Friedensbewegung mehr Einfluß gewinnt und sich nach und nach gegen die Militär- und seine Geminnungsaktionen erfolgreich durchsetzt.

Der Arbeiter- und Soldatenrat nimmt die Lösung der autonomen Politik sehr in Anbetracht.

Stockholm, 13. April. Die Arbeiter- und Soldatenrat haben die provisorische Regierung der autonomen Politik im ostfeindlichen Geiste des alten Regimes fortgeführt und dem Sozialen Ende zu machen beabsichtigt, weshalb der Arbeiter- und Soldatenrat in Petersburg, der provisorischen Regierung die Bestimmung über die äußere Politik zu entziehen. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat ein eigenes Komitee für auswärtige Angelegenheiten ein, das allem das Verhalten des ganzen Volkes bezieht. Das Komitee wird sofort die Friedensverhandlungen mit den Feinden aufnehmen. Eine Zusammenkunft soll nach Stockholm zur sofortigen Aushandlung von Unterhandlungen.

Stockholm, 13. April. Petersburg ist heute die Stadt der Revolution, aber kein Sozialist ist zurück zu kommen, wie der gestern im Daurischen Reich eröffneten Kongress der Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrats. Die Friedensbewegung ist nicht als eine friedenspolitische, die beiden von der Anarchie nur fragwürdig übergeben ist. Er ist unter anderem: Die Stunde ist gekommen, wo die Arbeiter selbst die Friedensfrage entscheiden müssen. Wir können schon jetzt erklären, daß wir uns all denen anschließen werden, die daran festhalten, daß alle Reaktionen von der Regierung abhängen und zu einer Umgestaltung ihrer Kraft werden müssen. In diesen Geistes müssen wir bestehen, und unsere Tätigkeit muß endlich zur Liquidation des Krieges führen.

Friedensvorschläge eines russischen Volkes.

Stockholm, 13. April. Ultra Sozial gibt der Überzeugung Ausdruck, daß der Friede nahe sei, und tritt für folgende Bedingungen ein, die allen geachtet sein, einen dauernden Frieden zu garantieren: 1. Elak-Verträge bleibt deutsch 2. Belgien bleibt unabhängig. Alle Unabhängigkeit Belgiens zu verweigern, wo sie verkehrt wird. Belgien hat abzuweisen und darf kein Heer unterhalten. 3. Die slavischen Völker werden selbständig. 4. Polen wird selbständig, bleibt aber ohne Herr. 5. Irland wird deutsch. 6. Die Dardanellen bleiben türkisch.

Schwierigkeiten im russischen Stappensgebiet.

Wien, 13. April. Der Wien. Sta. meldet aus Stockholm: Die Peterburger Rote Armee vom 31. März veröffentlicht ein Telegramm des Generals Progonomow an den Abgeordneten Parischewitsch. Infolge des Berichtes des Arbeiter- und Soldatenrats seien bei den Truppen im Stappensgebiet starke Unruhen ausgebrochen, aus denen man nur durch die härtesten Selbstherrschung und Autorität der Offiziere, deren moralische Lage außerordentlich schwer sei, herauszuholen wäre. Unbedingt nötig sei ein besonderer Aufruf an das Heer mit der Erklärung, daß alle bisherigen Vorkämpfer und Offiziere in großem Maße, die sie durch neue erlitten worden seien. Bei dem wachsenden Mangel der Volksmassen gegen Angehörige höherer Gesellschaftsklassen sei es angebracht, die vollständigsten Abgeordneten der Reichsduma in Gouernment von Offizieren zu den Truppen sprechen zu lassen.

Lothales.

Nürtingen, 14. April.

Zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Von der Verwaltung der Geschlechtskrankheiten wird mitgeteilt: Witten im Kriegsgefängnis haben die deutschen Gewissensberaterinnen noch gemacht, was ein Feind, der, während der langen Kriegszeit mehr und mehr erkennbar, um Wille ihrer Bosheit ablehnend nach dessen Unabänderlichkeit über das Wohl der Erkrankten selbst, das Wohl seiner Familie und des ganzen Volkes, wie auch die Sorge um unsere Nachkommen gebieterisch erhebt.

Um die Geschlechtskrankheiten zu bekämpfen, sind im ganzen Deutschen Reich Beratungsstellen eingerichtet, die ihre kostlose, streng vertrauliche Beratung (nicht Behandlung) allen Verursachern bereit stellen lassen, die nach der Gewissensberatersordnung oder dem Berufsberatungsgesetz für Angehörige berufen sind oder der Berufsberatungspflichtigen Beratung in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht abhelfen.

Der tiefe Ernst der Zeit, die Tatsache, daß die schwersten Erkrankungen durch ihre unheilvolle, lang andauernde Anwesenheit im Leben und mehr oder minder garbigen, machen es für verantwortlichen Pflicht eines jeden Mannes, einer jeden Frau unseres Volkes, mit der Laubbildesten Bitte zu beschleunigen, sich dem allgemeinen Erkennen der Geschlechtskrankheiten bereit, in vorerwähnter Weise sich in seine Krankheit zu stellen. Der schwere Bekämpfung seiner krankhaften Zustände ist ein Schritt zum Wohlbefinden, ist ein Schritt zum Wohlbefinden, ist ein Schritt zum Wohlbefinden, ist ein Schritt zum Wohlbefinden.

Die deutsche Frau und Mutter hat jetzt ganz besonders die Pflicht, die Augen aufzumachen und über das Wohl von Mann und Kind zu wachen. Ihre kommende Liebe wird, wenn sie um die Gefahr weiß, viel Unheil verhüten. Ihr Schwereid wird, wenn es um Verhüten zu spät ist, die Gewissensberaterinnen, die Rettung aller durch Annehmen der schmerzhaften Familienlieder herbeiführen.

Die von den Landesversicherungsämtern am Sonntag für den nächsten Besitzt errichtete Beratungsstelle befindet sich in Nürtingen, Hauptbahnhofstraße 7. Sprechzeiten für Männer jeden Montag, für Frauen jeden Donnerstag, abends von 6.30 bis 7.30 Uhr.

Joseph Hinz t. Am Donnerstag ist hochbetagt einer der ältesten Einwohner der hiesigen Gemeinde Pant, der Schiffschmittmann Hinz gestorben. Er ist Anfangs der hiesigen Jahre mit den Schiffen von der Dänke nach hier gekommen. Als die Bewohner der neuangelegten Gemeinde Pant anfangen, sich am kommunalen Leben zu beteiligen, war er einer der Ersten, der in den zu diesem Zweck gegründeten Bürgerverein eintrat. Dessenfürsorge hervorgetreten ist Hinz nicht; aber es gab kein treueres Mitglied des Vereins. Wenn ihm Krankheit nicht abhielt, verbrachte er seine Stunden im Verein, bis er vor kurzem an seiner Lungenkrankheit starb. Er ist 79 Jahre alt geworden. Ehre seinem Andenken!

Verbittung für die 6. Kriegsanklage. Die Banken und Sparkassen der Industriestädte halten meistens wie an den Bergtagen zur Entschädigung von Geldanlagen für die Kriegsalte die gleiche.

Gefährlich wurde in einer der letzten Nächte dem Nürtinger Schmitt ein Hundstich. Doch das Tier zum Glück wieder abgetötet ist, wodurch haben die Hunde nicht gefressen. Es schwebt gegen drei Personen der Verdacht der Tötung!

Bestimmungen worden ist der Tod, der für 1900 M. Hofstädter sich ereignet hat. Es ist ein Bericht.

Der enttäuschte Dieb. Nachdem in der Nacht vom 18. zum 19. März, d. J. dem Schiffbauer Rühde vier Raubmännern gefesselt worden sind, hat in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wiederum ein Raubmännchen Rühde vor dem Bösen einen Besuch abstattet. Zum Glück waren die Ställe noch nicht wieder besetzt. Das Tier hat den Dieb gefressen, was ein Glück ist. Aus dem Willen Sonntagstagen ist nicht geworden.

Ein Rechtsfall. Der hiesige Tage seine Entscheidung gefahren und der wird nur für kontinentalen Rechte lehrreich, ist hier mitteilt. Im Mai 1915 hatte ein Domstube einen Ausweisung im Strafverfahren eingeleitet, während sie den ersten Hagen ohne weiteres der Meinung des Richters antwortend nach Nürtingen, abgeben ließ, befürchtete sie die übrigen vier, die ebenfalls dort inhaftiert sind, am 25. Mai 1915 zu lassen, mit einer Resolution von 100 M.

Ein Rechtsfall. Der hiesige Tage seine Entscheidung gefahren und der wird nur für kontinentalen Rechte lehrreich, ist hier mitteilt. Im Mai 1915 hatte ein Domstube einen Ausweisung im Strafverfahren eingeleitet, während sie den ersten Hagen ohne weiteres der Meinung des Richters antwortend nach Nürtingen, abgeben ließ, befürchtete sie die übrigen vier, die ebenfalls dort inhaftiert sind, am 25. Mai 1915 zu lassen, mit einer Resolution von 100 M.

Ein Rechtsfall. Der hiesige Tage seine Entscheidung gefahren und der wird nur für kontinentalen Rechte lehrreich, ist hier mitteilt. Im Mai 1915 hatte ein Domstube einen Ausweisung im Strafverfahren eingeleitet, während sie den ersten Hagen ohne weiteres der Meinung des Richters antwortend nach Nürtingen, abgeben ließ, befürchtete sie die übrigen vier, die ebenfalls dort inhaftiert sind, am 25. Mai 1915 zu lassen, mit einer Resolution von 100 M.

Ein Rechtsfall. Der hiesige Tage seine Entscheidung gefahren und der wird nur für kontinentalen Rechte lehrreich, ist hier mitteilt. Im Mai 1915 hatte ein Domstube einen Ausweisung im Strafverfahren eingeleitet, während sie den ersten Hagen ohne weiteres der Meinung des Richters antwortend nach Nürtingen, abgeben ließ, befürchtete sie die übrigen vier, die ebenfalls dort inhaftiert sind, am 25. Mai 1915 zu lassen, mit einer Resolution von 100 M.

Ein Rechtsfall. Der hiesige Tage seine Entscheidung gefahren und der wird nur für kontinentalen Rechte lehrreich, ist hier mitteilt. Im Mai 1915 hatte ein Domstube einen Ausweisung im Strafverfahren eingeleitet, während sie den ersten Hagen ohne weiteres der Meinung des Richters antwortend nach Nürtingen, abgeben ließ, befürchtete sie die übrigen vier, die ebenfalls dort inhaftiert sind, am 25. Mai 1915 zu lassen, mit einer Resolution von 100 M.

Ein Rechtsfall. Der hiesige Tage seine Entscheidung gefahren und der wird nur für kontinentalen Rechte lehrreich, ist hier mitteilt. Im Mai 1915 hatte ein Domstube einen Ausweisung im Strafverfahren eingeleitet, während sie den ersten Hagen ohne weiteres der Meinung des Richters antwortend nach Nürtingen, abgeben ließ, befürchtete sie die übrigen vier, die ebenfalls dort inhaftiert sind, am 25. Mai 1915 zu lassen, mit einer Resolution von 100 M.

Ein Rechtsfall. Der hiesige Tage seine Entscheidung gefahren und der wird nur für kontinentalen Rechte lehrreich, ist hier mitteilt. Im Mai 1915 hatte ein Domstube einen Ausweisung im Strafverfahren eingeleitet, während sie den ersten Hagen ohne weiteres der Meinung des Richters antwortend nach Nürtingen, abgeben ließ, befürchtete sie die übrigen vier, die ebenfalls dort inhaftiert sind, am 25. Mai 1915 zu lassen, mit einer Resolution von 100 M.

Ein Rechtsfall. Der hiesige Tage seine Entscheidung gefahren und der wird nur für kontinentalen Rechte lehrreich, ist hier mitteilt. Im Mai 1915 hatte ein Domstube einen Ausweisung im Strafverfahren eingeleitet, während sie den ersten Hagen ohne weiteres der Meinung des Richters antwortend nach Nürtingen, abgeben ließ, befürchtete sie die übrigen vier, die ebenfalls dort inhaftiert sind, am 25. Mai 1915 zu lassen, mit einer Resolution von 100 M.

Klagen. Inwiefern die Beschlüsse des Reichsrates zuweilen und den Verfassungen zum Vorzug der Verfassung zu setzen, ist ein Punkt, der in der Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen ist, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Kaufstulpe. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Wittenshausen, 14. April. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Städtische Lebensmittelmittellagerung. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Schadlosverkauf. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Verträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Ein englisches Hospitalsschiff auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Ein französisches Hospitalsschiff über den Berk des Hospitalsschiffes Gloucester. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Bundesratliche norwegische Seelote in England. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Christiana, 14. April. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Bon den bulgarischen Fronten. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Bon den Gegenfragen zwischen den herrschenden Gewalten in England. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Bon den Gegenfragen zwischen den herrschenden Gewalten in England. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Bon den Gegenfragen zwischen den herrschenden Gewalten in England. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Bon den Gegenfragen zwischen den herrschenden Gewalten in England. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Stadtfinderforst. Die 1., 2., 3. und 5. M. freyen Sonntag, 15. April, 120 Uhr nachm., im Hof der Oberstadt am Ein Teil soll Sonntag und Montag nachmittag für den roten Goldmine (tiefes Roten Kreis) sammeln, ein anderer Teil verpackte (Kartentorheit zu Stadtfindergarten, bei Arbeiterfrauen im verpackten Wägen ist am Heim (Bericht 70) und im roten (Ede Vögel, und Wein-Bericht-Zirkel) anmelden.

Die Beschlüsse des Reichsrates. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Die Beschlüsse des Reichsrates. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Die Beschlüsse des Reichsrates. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Die Beschlüsse des Reichsrates. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Die Beschlüsse des Reichsrates. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Die Beschlüsse des Reichsrates. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Die Beschlüsse des Reichsrates. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Die Beschlüsse des Reichsrates. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Die Beschlüsse des Reichsrates. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Die Beschlüsse des Reichsrates. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Die Beschlüsse des Reichsrates. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Die Beschlüsse des Reichsrates. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Die Beschlüsse des Reichsrates. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Die Beschlüsse des Reichsrates. Die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind, daß die Beschlüsse des Reichsrates zum Ausdruck gekommen sind.

Letzte Telegramme.

Ein englisches Hospitalsschiff auf eine Mine gelaufen und gesunken. (B. L. A.) London, 14. April. Die Admiralität meldet: Das Hospitalsschiff Selta (7284 Br. Reg.-T.), das seine Verwundeten an Bord hatte, lief in Kanal auf eine Mine. 52 Personen ertranken, darunter 5 Ärzte und 9 Pflegerinnen.

Eingehändigt der englischen Admiralität über den Berk des Hospitalsschiffes Gloucester. (B. L. A.) London, 14. April. In der Nacht zum 31. März torpedierten die Deutschen warnungslos mitten im Kanal das englische Hospitalsschiff Gloucester (7909 Br.-Reg.-T.). Alle Verwundeten wurden geborgen. Ein drohender Angriff vom 7. April ist bekämpft, doch die Tat von einem deutschen Unterseeboot ausgeführt wurde.

Bundesratliche norwegische Seelote in England. Christiania, 14. April. Im England wollen angeblich eine große Anzahl norwegischer Seelote, die zu den Beschlüssen torpedierter Schiffe gehörten, von ihnen sind dort bereit seit Wochen und Monaten, ohne in die Heimat zurückkehren zu können, denn der Verkehr zwischen England und Norwegen ist durch den U-Bootskrieg fast gänzlich eingestürzt worden.

Bon den bulgarischen Fronten. (B. L. A.) Sofia, 14. April. (Mittlerer Bericht.) Wazedonische Front: Zwischen Ohrida- und Prespa-See Gewehr- und Wschingenebrenner zwischen den Fronten. Im Tschernobog lebhaftes zeitweilig auslegendes Artilleriefeuer. An der übrigen Front schwache Artilleriefeuer. Nordwestlich des Doirones und der Seresebene verläuft englische Erhebungsabteilungen in der Richtung auf Skupri vorangehen, wurden aber durch Feuer abgewiesen. — Rumänische Front: Bei Rodmie Postengebiet. Bei Tulcheo und Hocco verlegte Kanonenschüsse.

Bon den Gegenfragen zwischen den herrschenden Gewalten in England. (B. L. A.) Berlin, 14. April. Ueber die Gegenfrage in der neuen russischen Regierung wird in einem Blatte gesagt: Die Politik zwischen den beiden im Vordergrund stehenden Organisationen nehmen häufig zu. In einem englischen Blatte heißt es, die provisorische Regierung habe zwei Mitglieder des revolutionären Arbeiterates mit beratender Stimme in den Regierungsrat berufen. — Die Bol. St. lag, das Verhältnis zwischen der provisorischen Regierung und dem

Arbeiter- und Soldatenverband habe sich allmählich bessert gehalten, doch die offiziellen Regierungsmaßnahmen sind lediglich auf die Defensive beschränkt. Etwa 500 Agitationsstudienten wollten sich in den nächsten Tagen an die verschiedenen Fronten begeben.

Die Schweiz erklärt sich auch im Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland neutral.

(B. L. A.) Bern, 14. April. (Meldung der Schweizerischen Telegraphenagentur.) Der Bundesrat hat aus Anlaß der durch die Vereinigten Staaten an Deutschland erfolgten Kriegserklärung die in dieser Stelle für zum Ausdruck geäußert Erklärung über die Innehaltung strikter Neutralität wiederholt.

Allgemeine Auswertung im norwegischen Bausewerbe. Christiania, 14. April. Der Zentralverband der norwegischen Arbeitervereine hat die Generalauswertung im Bausewerbe beschlossen. Bekanntlich hatte die größte Zahl der im norwegischen Bausewerbe tätigen Arbeiter gefündigt. Die Verhandlungen über neue Tarife bisher ergabnislos waren.

Lohnbewegung im schwedischen Bausewerbe. Stockholm, 14. April. Städtische Gewerkschaften im Bausewerbe von Stockholm sind wegen der großen Teuerung bei den verfallenden Arbeitsverträgen von einem Lohnverbot von 20 Oere drei Stunden eingetroffen.

Folgen des Arbeitslosigkeit in Dänemark. Kopenhagen, 14. April. In einer an den Minister des Innern gerichteten Petition enthält der dänische Gewerkschaftsverband, den durch die Arbeitslosigkeit bedingt gewordenen Arbeiter, an staatliche Stellen zu arbeiten. In Betracht kommen vorwiegend: Seelote und Hafenarbeiter, Kutter- und ungelern Arbeiter. Ferner Zementarbeiter, Kellner und andere, die durch die Arbeitslosigkeit und den gestiegenen Restaurationsbetrieb gehen, oder teilweise arbeitslos geworden sind.

Mitteilungsstelle der weiblichen Wähler in England. (K.) Kopenhagen, 14. April. Times enthält die Ziffern eines bekannten Parlamentsmitgliedes des Inhalts, daß die Frauen, falls sie ein mit den Männern gleiches Wahlrecht erhalten, vorwiegend in die Reihen kommen würden. Die zukünftige Wählerzahl würde dann 12 999 500 Frauen und 10 807 000 Männer betragen.

Dieser zwei Zeilen und das Unterrichtsblatt. Verantwortlicher Redakteur: Oskar Dülich. — Verlag von Paul Cug. — Rotationsdruck von Carl Cug & Co. in Nürtingen.

Ein genossenschaftliches Riejen- unternehmen.

Welche Entwicklungsmöglichkeiten der modernen deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung innewohnen, wird am besten bewiesen durch den Ausbau, den eine Reihe großer Konsumvereine in den letzten Jahren erziehen haben, indem sie sich zu Wirtschaftsgenossenschaften entwickelten, die das Wirtschaftsleben selbst in mancher Hinsicht fast beinhalten.

Unter diesen großen Vereinen steht heute an erster Stelle der Konsum-, Bau- und Sparverein in Hamburg, fast die Produktion genannt. Sein erstes erdbeeriges Geschäftsjahr für das 18. Geschäftsjahr zeigt eine fast märchenhafte Wertsteigerung dieser modernen Genossenschaft. Die Produktion wurde 1890 von gewerkschaftlich organisierten Arbeitern gegründet. In der Gründungsversammlung traten über 500 Arbeiter als Mitglieder bei. Es bedurfte nicht aber einer ledigenartigen intensiven Tätigkeit, um die Gewinnkraft für die Gewinnung des Geschäftsbetriebs zusammenzufassen. Am Juni 1900 wurde die erste Verkaufsstelle in einem ziemlich sehr bescheidenen Laden eröffnet. Heute zählt diese Genossenschaft fast 100 000 Mitglieder.

Der Umsatz im eigenen Geschäft betrug im Geschäftsjahre 1916 46 435 537,31 Mark, gegen 31 301 110,02 Mark im Vorjahre. Das ist in einem Jahre eine Steigerung um 15 134 427,29 Mark. In dieser Umsatzsumme steht die Produktion unter den deutschen Konsumvereinen an erster Stelle. Von dem Gesamtumsatz entfielen 28 214 674,54 Mark auf die 305 Verkaufsstellen und 18 220 862,77 Mark auf Engrosverkäufe und Verträge der eigenen Meißerei.

Hierbei ist zu bemerken, daß das Warengeschäft von der Genossenschaft getrennt ist und durch die Handelsgesellschaft Produktion betrieben wird.

Wie schon in seinem Namen zum Ausdruck kommt, ist es die Aufgabe des Vereins, auf Grundlage des organisierten Verbrauchs die genossenschaftliche Eigenproduktion durchzuführen. Diese Aufgabe hat er ständig erfüllt. Er betreibt heute eine Meißerei, Bäckerei, Kaffee- und Kollerei, Brennerei, Landwirtschaftsbetrieb, Fischerei, Schlachterei, Automobilbetrieb und viele Nebenbetriebe in der Lebensmittelbranche.

Unter den Produktionsbetrieben steht an erster Stelle die Meißerei.

Nach dem Geschäftsbericht erzielte sie im letzten Jahre einen Umsatz von 25 747 933,74 Mark. Dabei ist zu beachten, daß der Wert für die Preisvermehrung hergestellten Meißelformen im Umsatz nicht enthalten ist, sondern nur der dafür gezahlte Preis. Der Wert dieser Meißelformen stellt aber ganz ungeheure Summen dar.

Einen Vorzug von der Größe der Schlachtereien bekommt man, wenn man erfährt, daß darin gegenwärtig mehr als 2000 Arbeiter beschäftigt werden. Die sechs ungeheuren, ein Häufchen des Preisvermehrers, die Produktion in Hamburg, Altona, Wandsbek und Umgebung. Dazu kommen noch die großen Lieferungen an die Preisvermehrung.

Von Bedeutung wird dieser Betrieb als die größte Meißerei Deutschlands und als der größte Konsumbetrieb Europas bezeichnet.

Bäckerei und Mühle
bezeichnen einen Umsatz von reichlich 4 1/2 Millionen Mark, wobei zu beachten ist, daß die Mühle erst am Ende des Jahres in Betrieb genommen wurde. Die mit der Mühle verbundene Refabrikation mußte wegen Mangel an Rohmaterial stillgelegt werden.

Der Landwirtschaftsbetrieb, verbunden mit Kollerei und Brennerei, hat sich im letzten Jahre gut bewährt. Die Produktion ist bekanntlich der erste Konsumverein in Deutschland, der sich der landwirtschaftlichen Erzeugung annahm. Sie erwarb vor fünf Jahren das in Weddigen bei der Bahnhofsstraße Hamburg-Berlin ge-

Wenn am 15. April die Sonntagsglocken läuten

von allen Kirchen, von allen Türmen, in Stadt und Dorf, allüberall in deutschen Landen, dann wollen sie Dich zum letztenmal, in letzter Stunde mit eherner Stimme an Deine Pflicht erinnern:

Warst Du dabei? Denkst Du daran? Wo bleibst Du?

Der 15. April ist der Nationaltag für die Kriegsanleihe!

Als Ehrentag des deutschen Volkes soll er in der Geschichte fortleben, als der unvergängliche Tag, an dem auch der letzte Mann sein Scherlein auf den Altar seines Vaterlandes gelegt hat.

Alle Zeichnungstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

Man warst dort nur noch auf Dich!
Nun gib's zu handeln!
Geh' hin und tu' Deine Schuldigkeit!
Zeichne Kriegsanleihe!

legene, 1800 Morgen große Gut Schwanzende, und später noch die in der Nähe gelegene Wolferei.

In der Wolferei wurden im letzten Jahre 1 064 847 Liter Milch verarbeitet. Die Milch wird dort in Holstein gefäht, in eigenen Milchschmelzwerken nach Hamburg geschickt und in den Verkaufsstellen der Produktion zum Verkauf gebracht.

In der Gutswirtschaft ist in den letzten Jahren hauptsächlich Frucht und Mast von Schweinen betrieben worden. Trotz des Futtermangels betrug die Zahl der Schweine im letzten Jahre durchschnittlich 600. Die Verarbeitung dieses Rohgutes bildet eine wertvolle Ergänzung der Eigenproduktion, indem die Abfälle der Produktionsbetriebe Verwendung im landwirtschaftlichen Betriebe, die Erzeugnisse des Rohgutes dagegen wieder Verwendung in eigenen Geschäften finden.

Als Sparverein hat sich die Produktion ebenfalls entwickelt. Sie besitzt heute 31 eigene Wohn- und Geschäftshäuser mit etwa 1800 modern eingerichteten Wohnungen zum Verkauf gebracht. In der Wohnungsbauverwaltung hat die Produktion im letzten Jahre durchschnittlich 600. Die Verarbeitung dieses Rohgutes bildet eine wertvolle Ergänzung der Eigenproduktion, indem die Abfälle der Produktionsbetriebe Verwendung im landwirtschaftlichen Betriebe, die Erzeugnisse des Rohgutes dagegen wieder Verwendung in eigenen Geschäften finden.

Der Bestand an Sparleistungen wäre noch höher, wenn nicht zugunsten der Kriegsanleihe erhebliche Absetzungen gemacht worden wären. Die Produktion war Zeichnungstelle, und bei dem fünf Kriegsanleihen wurden von 1911 bis 1916 für rund 3 500 000 Mark Kriegsanleihen erworben.

Eine besondere Einrichtung der Produktion ist der Ratshaus.

Bekanntlich wird in der Produktion die Rückvergütung an die Mitglieder nicht bar ausgeführt, sondern den Mitgliedern erst auf Geschäftskonto, und wenn dieser erfüllt, auf einen persönlichen Kontokonto gutgeschrieben, der mit 4 Prozent jährlich verzinst wird. In Zeiten der Not, wie Arbeitslosigkeit, Krankheit usw., kann das Mitglied dann von seinem Kontokonto gehen. Ende 1916 hatten 39 008 Mitglieder zusammen 1 590 042,28 Mark auf Ratshauskonten, wovon in den drei Kriegsjahren in 140 961 Fällen 2 270 497,20 Mark abgezogen wurden. Die gesamte Rückvergütung für 1916 im Betrage von 1 200 000 Mk. wird nach Abzug der dem Geschäftskontokonto zuzurechnenden Beträge dem Ratshauskonto wieder gutgeschrieben. Der Ratshaus hat sich als eine sozial segensreiche Einrichtung erwiesen.

Besondere Beachtung verdient der letzte Abschnitt des Vereins und die Art der Verwendung des Reinüberschusses. Infolge günstiger Umstände, besonders der starken Beschäftigung der Familienarbeit, ist dieser erheblich höher als in früheren Jahren. Er würde die Auszahlung einer sehr beträchtlichen Rückvergütung gestatten. Der Ratshaus und Mitglieder der hohen Beträge, die überflüssigen Beträge dagegen im Allgemeininteresse zu verwenden und zu diesem Zweck eine Millionenanleihe zu machen. An Interesse eines jeden Mitgliedes als eine Million Mark bereitgestellt werden zur Errichtung eines

Rinder-Erholungsheims Produktion
an der Ostsee (vorausichtlich auf ostpreussischem Gebiete nahe Lübeck). In diesem Ferienheim sollen jährlich 1000 Rinder schlachten. Die Produktion der Produktion ist ungenügend versorgt werden. Konsumierung für die Aufnahme in das Ferienheim wird sein, daß die Eltern treue Mitglieder der Produktion sind.

Der jetzt sich der Unterschied zwischen genossenschaftlichen und kapitalistischen Unternehmen. In einem kapitalistischen Unternehmen würden solche Summen dazu dienen, hohe Kapitalrenditen zu erwirken, also „Winnere“ zu schaffen, im genossenschaftlichen Unternehmen, wie die Produktion, für den Gewinn der Mitglieder, die im 1 200 000 Mark an Rückvergütung erhalten, die überflüssigen Beträge aber für ideale Zwecke verwendet werden.

Diese streng genossenschaftlichen Grundgedanken der Produktion auch einen weiteren günstigen Ausblick. Dieser Ausblick stellt sie wieder vor die Erfüllung neuer Aufgaben, und so haben heute schon wieder neue große Pläne ihrer Lösung.

Seniellen.

In schlammigen Händen.

Roman von Erich Schlotter.

(Hochdruck verboten.)
Garten mochte gar nicht daran denken! Er hätte nicht die Kraft, dem alten entgegengucken. Er irrte tolllos auf der Schiffsbrücke umher. Ein Schoner stand aus dem Hafen heraus; die Segel wurden unter lauten Rufen gehißt. Die waren glückselig, die lag, an der Stadt den Rücken; sie waren von einem fremden Hafen gekommen, in speziellen wieder nach einem fremden Hafen, wo sie niemand kannte. Was war nur glücklich, wo man niemand kannte. Wo sollte er hin? Er wollte eine Stelle, wo er die Einsamkeit finden konnte. Wenn allen Herrn war um diese Zeit kein Mensch; in den Mittagsstunden kam dort niemand.

Er konnte aber noch nicht zu Bern gehen. Eben ist er an Land gekommen, jetzt ist er schon wieder bei Bern. Wie die Leute sagen. Was blieb ihm anderes übrig? Bei Bern hatte er die Einsamkeit. Er konnte dort sitzen, bis Dagmar für ihn frei wurde. Bei Dagmar würde ihm besser werden. Wenn er sich dann erkauft hätte, konnte er nach Hause gehen. Er würde dann so weit sein, daß er mit Entschiedenheit aufbrechen konnte. Vorläufig hatte er noch Frieden, eine so grenzenlose Freiheit vor jedem Auge in der eigenen Stadt. Vor Bern nicht sein Kunde? Bei sollte wissen, ob er nicht in Gesellschaft mit ihm zu tun hatte? Wenn er das schäbste Publikum meiden wollte, was ja gerade jetzt die beste Stunde. Er mußte nur ein Geschäft finden, falls ihn jemand hineingehen ließ. Die Schiffsbrücke war fast leer. Drei Arbeitertruppen standen im Gespräch; sie hielten nichts zu bedeuten. Er mußte nur warten, bis der Postbote verfahren war, der drüben herumstand. Auch der Briefträger war eben in ein Haus hineingegangen, würde aber bald wieder herauskommen und weitergehen. Da war er schon. Jetzt sollte sich endlich auch der Postbote in Bewegung; er ging mit langsamen Schritten in die Stadt hinaus. Weg war er! Jetzt war der Augenblick günstig; vielleicht kam er nie so günstig wieder. Er

ging mit schnellen Schritten über den Platz. Als er bei den Arbeitertruppen vorbeikam, sah er, daß sie von Kreis West waren. Es gab ihm einen Auf. Die Arbeiter, von Kreis kamen nicht zu Bern; es war ihnen nicht gut genug. Nun war die Sache aber angefallen; jetzt mußte er auch hinein. Er atmete auf, als er bei Bern im Winkel lag. Er war allein. Bern behandelte ihn noch immer mit einer gewissen Feindseligkeit. Er war noch immer der republikanische Bürger, den man in besonderer Weise entgegenkommen mußte. Es war Carlens immer angenehm, heute aber tat es ihm doppelt weh. Wenn er die gestrige Tag nicht gewesen wäre! Bern fing immer von dem Fest an; er wachte ja nicht, was geschähen war. Es war Carlens so glücklich, daß er sich fortwährend vorstellen mußte. Alle seine Gedanken gingen an den Ereignis von gestern, aber gerade davon dachte er nicht reden. Er lehnte die Stunde vorbei, wo er zu Dagmar gehen konnte. Sie würde Bescheid, sie war ihm nicht böse, sie verstand ihm die großen Gedanken zu nehmen. Endlich war der Feiger der Uhr so weit vorgeschritten. Sie mußte jetzt allein sein. Abmühen war sicher schon weggegangen.

„Maus und die Schlächter sind eben heringekommen.“
lagte Dagmar. „Die Schlächter langen aus vollem Halbe.“
Das Wort hatten sie mit grünen Zweigen bekränzt.

Carlens lachte.
„Nun, was hat denn die Frau gesagt?“
„Nichts!“ lagte Carlens. „Er mochte nicht sagen, daß er noch gar nicht zu Hause gewesen war.“

„Eine vernünftige Frau darf darüber gar nichts sagen.“
Dagmar lehnte sich mit einer Stiererei zu ihm. Das Gespräch kam bald in Gang. Carlens Augen wurden ganz groß, als Dagmar ihm von dem Verbrauch des achtzigsten Tages sprach. Wenn erst die Bedrohungen kämen, würde es noch viel mehr werden. Da war Geld zu verdienen; das war formaler. Es war ein Glück für ihn, daß Dagmar sich seiner so angewöhnen hatte. Es war sechs Uhr, als der Referendar über den Marktplatz kam. Er holte mit seinen langen Beinen kräftig aus. „Da kommt ein Verdienstgenosse“, lagte Dagmar. Carlens wurde unruhig; er legte das Geld aus den Tisch und stand auf.

„Wollen Sie mich schon verlassen?“

„Ja. Er wollte doch den großen Haas und die Schlächter noch begründen.“

Der Referendar kam herein.
„Da haben wir ja den Mann! Ist Ihnen jetzt besser?“
„Ja!“

Carlens mochte, daß er fortkam. Er lief schnell in die Schlächter, wo er die anderen wachte. Es ging bereits hoch her. Das ganze Volk hatte sich an dem Tische zusammengedrückt, und die Schlächter tranken eine Runde nach der anderen bringen. Das Hotel mußte nun einmal geschlossen werden. Der Wirt konnte gar nicht so viel Großherbringen als getrunken wurde. Die heißen Wiederflangen in die stille Halle hinein. Der Hund war groß, als Carlens hineinkam. Er wurde mit allgemeinem Durcheinander empfangen. Die Männer flangen aneinander und eine neue Runde kam.

Es war Mitternacht vorbei, als Frau Carlens endlich die Lampe im Wohnzimmer ausdachte.

„Gehen wir also zu Bett. Einmal wird er ja schlaflos kommen.“

Gegen Morgen kam Carlens auch. Er war fast erschlossen, seiner Frau gedrückte Verstand zu sagen, falls sie ihm Vorwürfe machen sollte. Er hatte die Sache mit Edittimus nicht vergessen. Es war keine Art, hinter dem Rücken seines Mannes zu fremden Menschen zu forschen. Auf diese Weise mußte er so mit Gewalt ins Gerde kommen. Frau Carlens lagte indessen kein Wort, sie schien ungenügend Carlens zu schlafen. Sie drehte sich nicht einmal um, als er gegen das Bett trat. Er kam immer weiter in die Federn und schlief sofort ein. Nach einer Weile stand Frau Carlens auf und ging an seinen Reditsch. Er war eingeschlossen, ohne die Lampe anzuzünden. Es wurde dunkel, Frau Carlens dachte nicht mehr an den Bett zurück, nun kam auch für sie der „schlechte Schlaf“.

In den nächsten Tagen wurden an dem Stammtisch manderlei Dinge gemacht; Carlens Fröngste waren in ihrer rohen Natur gedankt worden. Man wußte die Sache zunächst von der besseren Seite. Am besondern unter der Wammen war die Stimmung liberal. Dagmar mußte die Sache so überaus lustig darstellen. Schrecklich war es ja, auch nur ein Stück wie andre Räuber nicht.
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung

St. W. I. 4100/1. 17. R. R. u.

betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Torffasern (Blattscheiden von Eriophorum).

Vom 14. April 1917.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlich Kriegsministeriums hiernach zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen höhere Strafen verwirkt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahmeverordnungen nach § 6*) der Bekanntmachungen über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in Verbindung mit den Ergänzungsbekanntmachungen vom 9. Oktober 1915 und vom 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645 und 778) und vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1019) und jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahme nach § 5**) der Bekanntmachungen über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915, 3. September 1915 und 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54, 549 und 684) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Herabsetzung unvollständiger Personen vom Herbst vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) unterlag werden.

§ 1.

Von der Beschlagnahme betroffene Gegenstände.
Von dieser Bekanntmachung betroffen sind alle Torffasern (Blattscheiden von Eriophorum), soweit sie mit der Hand gesammelt oder mechanisch ausgearbeitet worden sind, gleichviel in welchem Zustand der Vervorstellung sie sich befinden.

§ 2. Beschlagnahme.

Alle von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände werden hiermit beschlagnahmt, soweit sich nicht aus den nachfolgenden Bestimmungen Ausnahmen ergeben.

§ 3. Wirkung der Beschlagnahme.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Kernnahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über diese nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Trotz der Beschlagnahme sind alle Veränderungen und Verfügungen zulässig, die mit besonderer Zustimmung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums oder auf Grund der nachfolgenden Bestimmungen erfolgen.

§ 4. Veräußerungs- und Ablieferungs-erlaubnis für nicht aufbereitete Torffasern.

Trotz der Beschlagnahme wird die Veräußerung und Ablieferung der nicht aufbereiteten Torffasermengen an die nachstehenden Aufbereitungsanstalten, nämlich:
1. Torfverwertung Poggendorf, Eduard Diederichs G. m. b. H., Poggendorf 6, Reußtal 4, Kührenberge.

*) Mit Befristung bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehnmaligem Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafbestimmungen höhere Strafen verwirkt sind, bestraft:
1. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand bereitzichtigt, beschädigt oder zerstört, veräußert, verkauft oder leihet, oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
2. wer der Beschlagnahme, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pflichtig zu behandeln, zuwiderhandelt;
3. wer den nach § 2 erlassenen Auslieferungsbestimmungen zuwiderhandelt.
**) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder wesentlich unrichtig oder unvollständig erteilt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M bestraft, auch können Geldstrafe, die verhängen sind, im Urteil für den Fall verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Vorgehensvorschriften nicht befolgt. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt, oder unrichtig oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 M, oder im Ausnahmefalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

2. Norddeutsche Torfmoorgesellschaft Triangel 6, Gifhorn,
3. Graf v. Landsberg'sche Torfstreuerei G. m. b. H., Weien 1, Weßl.,
4. Torfwerke Agilla G. m. b. H., Abt. Dirschau i. Weßl.,

gestattet.
Der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums steht das Recht zu, weitere Aufbereitungsanstalten, die zur Annahme und zum Ankauf beschlagnahmter Torffasern berechtigt sind, zu bestimmen. Die Namen dieser Aufbereitungsanstalten werden im Reichsanzeiger bekanntgegeben.

Ferner ist trotz der Beschlagnahme die Ablieferung der abzüglich angemessenen und noch nicht aufbereiteten Torffasermengen an die von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums zur Annahme besonders ermächtigten Torfwerke oder deren Beauftragte als Sammelstellen zum Zwecke der Veräußerung und Ablieferung an die vorbezogenen oder an die von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums noch zu bestimmenden Aufbereitungsanstalten gestattet. Die zur Annahme beschlagnahmter Torffasern berechtigten Torfwerke werden von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums mit einem Ausweis versehen; ihre Namen werden im Reichsanzeiger bekanntgegeben.

§ 5.

Veräußerungspreis für nicht aufbereitete Torffasern.
Die Aufbereitungsanstalten sind von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums verpflichtet worden, für die gemäß § 4 veräußerten Mengen unmittelbar oder durch Vermittlung der als Annahmestellen zugelassenen Torfwerke oder deren Beauftragte an die Abnehmer der gemäß § 4 abgelieferten Mengen einen Uebernahmepreis von 25 M für 1 cbm gesammelter Torffasern zu zahlen.

Dieser Preis versteht sich für gesammelte Torffasern auf dem Wege gemessen oder bei Schüttung von mindestens 1/2 m Höhe und 1 m Breite, frei Sammelstelle oder frei der von dieser bezeichneten Verabplätze, unter der Voraussetzung, daß die Torffasern ohne erhebliche Beimischung von nichtsaftigen Bestandteilen abgeliefert werden und den bei jeder der zugelassenen Aufbereitungsanstalten, Sammelstellen oder Verabplätzen ausliegenden Proben entsprechen. Diese Proben sind als solche von der Moorversuchsanstalt in Bremen oder Moorkulturinstitut in München feintlich gemacht.

Bei erheblicher Beimischung von nichtsaftigen Bestandteilen oder bei sonstigen erheblichen Abweichungen von den Proben ist ein entsprechender Preisabzug zulässig.

Kommt eine Einigung zwischen Abnehmer und Sammelstellen über den Uebernahmepreis nicht zustande, so hat die Sammelstelle das Preisangebot derjenigen Aufbereitungsanstalt, an welche die Veräußerung erfolgen soll, einzuholen. Ist der Veräußerer mit dem von der Aufbereitungsanstalt gebotenen Uebernahmepreis nicht einverstanden, kann auf seinen Wunsch die Preisfestsetzung durch die Moorversuchsanstalt Bremen oder die Moorkulturinstitut München erfolgen. Er hat sich gegenüber der angrenzenden Stelle zu verpflichten, die Kosten der Feststellung des Uebernahmepreises zur Hälfte zu übernehmen; die andere Hälfte wird von der Aufbereitungsanstalt übernommen.

Die Aufbereitungsanstalten sind von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums verpflichtet worden, den als Sammelstellen zugelassenen Torffasern in der Weise der Veräußerung der angemessenen Mengen durch die Abnehmer an die Aufbereitungsanstalten für die Organisation der Sammlung, Abnahme, Bewertung, Aufbewahrung, pflegliche Behandlung, Verpackung und Ver-

packung der bei den Torfwerken angelieferten Torffasern eine Gebühr von 5 M für 1 cbm der bei den Sammelstellen angelieferten Torffasern zu zahlen, soweit diese den für die Festsetzung des Uebernahmepreises von 25 M für 1 cbm gesammelter Torffasern geltenden Bestimmungen entsprechen. Bei Minderung des Uebernahmepreises unter 25 M für 1 cbm ermächtigt sich diese Gebühr verhältnismäßig.

§ 6.

Aufbereitungs-erlaubnis.
Trotz der Beschlagnahme ist die Aufbereitung der Torffasern den gemäß § 4 zugelassenen Aufbereitungsanstalten zu den diesen Firmen vorgeschriebenen Bedingungen und Zwecken gestattet.

Die Aufbereitungsanstalten unterstehen dauernder amtlicher Ueberwachung.

§ 7.

Veräußerungs-erlaubnis für aufbereitete Torffasern.
Trotz der Beschlagnahme dürfen die gemäß § 4 zugelassenen Aufbereitungsanstalten die Torffasern nach ihrer Aufbereitung an die Kriegsmüllbedarf-Aktiengesellschaft, Berlin SW 48, Berl. Hebeemannstraße 3, veräußern und abliefern.

§ 8.

Meldepflicht, Meldestelle und Enteignung.
Beschlagnahmte Torffasern (§ 1) von mindestens 5 cbm Menge, die

- a) nicht spätestens sechs Wochen nach dem Ansammeln dieser Menge an eine der gemäß § 4 zugelassenen Aufbereitungsanstalten veräußert worden sind, oder
- b) sich im Gewahrsam der gemäß § 4 zugelassenen Aufbereitungsanstalten befinden,

unterliegen der Meldepflicht.
Die Meldungen haben monatlich zu erfolgen und sind an das Meldestoffbeamten des Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Berl. Hebeemannstr. 10, mit der Aufschrift „Betritt Torffasermeldung“ zu ermitteln.
Hinsichtlich der gemäß § 8. Ziffer a, meldepflichtig gewordenen Mengen ist Enteignung zu gewärtigen.

§ 9.

Meldepflichtige Personen.
Zur Meldung der meldepflichtigen Gegenstände (§ 8) sind verpflichtet:

1. Personen, die solche Gegenstände im Gewahrsam haben oder aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbs wagen kaufen oder verkaufen;
2. landwirtschaftliche oder gewerbliche Unternehmer, in deren Betriebe solche Gegenstände erzeugt oder verarbeitet werden;
3. Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände.

§ 10.

Stichtag und Meldefrist.
Zu melden ist der am ersten Tage jedes Monats tatsächlich vorhandene Bestand an meldepflichtigen Gegenständen (§ 8). Die Meldung ist bis zum 10. eines jeden Monats zu ermitteln.

§ 11.

Anfragen und Anträge.
Alle Anfragen und Anträge, welche diese Bekanntmachung betreffen, insbesondere auch Freigabeanträge, sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung (Sektion W. I.) des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Berl. Hebeemannstr. 10, zu richten, welche für die Entscheidung zuständig ist.

§ 12.

Inkrafttreten.
Die Bekanntmachung tritt mit dem 14. April in Kraft.
Wilhelmshaven, den 14. April 1917.

Der Setzungskommandant.

Bekanntmachung.

Gleichzeitig mit der Ausgabe der Lebensmittelkarten am 14. April 1917 haben sämtliche Wohnraumbesitzerinnen für jede Wohnraumbesitzerin ein Kartenzettel zur Haushaltsgeldkarte erhalten.

Dieses Kartenzettel ist von dem Wohnraumbesitzerin, der Familien- oder Haushaltsgeldkarte gemäß Verwendung auszufüllen. Sodann hat der Hauseigentümer bzw. dessen Vertreter für die bei ihm wohnenden Parteien, der Wohnungsgewerbetreibende für die bei ihm wohnenden Mietbewohner (Untermieter usw.), der Schiffsführer für die Schiffer, zu bescheinigen, daß der Kartenzettel bei ihm wohnt. Bei Nichtbescheinigung (sogenannte Hausbesitzerkarten) hat die verantwortliche Behörde, das Kommando des Truppenfelds zu bescheinigen, daß der Kartenzettel keiner militärischen Verpflegung erhält.

Auf Grund dieses Kartenzettels erfolgt dann gegen Rückgabe der früheren Wohnraumbesitzerkarte die

Ausgabe des neuen Kartenzettels in der Wohnraumbesitzerkarte, Periode vom 1. bis 12 Uhr und nachmittags von 1/2 4 bis 6 Uhr.
Für die Ausgabe werden folgende Tage festgesetzt:
Montag den 16. April für den Stadtbezirk II,
Dienstag den 17. April für I, II und 3. Bezirke,
Mittwoch den 18. April für 4. und 5. Bezirke,
Donnerstag den 19. April für 6. und 7. Bezirke,
Freitag den 20. April für 8. und 9. Bezirke,
Sonnabend den 21. April für 10. und 11. Bezirke,
Montag den 23. April für 12. und 13. Bezirke,
Dienstag den 24. April für 14. und 15. Bezirke,
Mittwoch den 25. April für 16. und 17. Bezirke,
Donnerstag den 26. April für 18. und 19. Bezirke,
Freitag den 27. April für 20. und 21. Bezirke.

Sonnabend den 28. April für 22. und 23. Bezirke,
Montag den 30. April für 24. und 25. Bezirke,
Dienstag den 1. Mai für 26. und 27. Bezirke,
Mittwoch den 2. Mai für 28. und 29. Bezirke,
Donnerstag den 3. Mai für 30. und 31. Bezirke,
Freitag den 4. Mai für 32. und 33. Bezirke,
Sonnabend den 5. Mai für 34. und 35. Bezirke,
Montag den 7. Mai für 36. und 37. Bezirke,
Dienstag den 8. Mai für 38. und 39. Bezirke,
Mittwoch den 9. Mai für 40. und 41. Bezirke,
Donnerstag den 10. Mai für 42. und 43. Bezirke.

Wer später als den festgesetzten Tag die Umschreibung verlangt, ohne glaubhafte Gründe der Behörde nachzuweisen, hat eine Gebühr von 50 Pf. zu entrichten.
Hotels, Gastwirtschaften, Krankenhäuser und sonstige größere Betriebe können die Wohnraumbesitzerkarten mit Vorkauf an dem für sie festgesetzten Tage abgeben und erhalten dann am darauffolgenden Tage die neuen Kartenzettels.
Gleichzeitig mit der Umschreibung der Wohnraumbesitzerkarten erfolgt auch die Umschreibung der Sonderbewohnerkarten.
Wilhelmshaven, den 14. April 1917.

Der Magistrat.
Bartell.

Bekanntmachung.
Auf Abschnitt 5. Ausgabe 6. der Lebensmittelkarte sollen wie in den bisherigen Gebirgsarten für die Woche vom 16. bis 21. d. Mts. 1/2 Pfund Wermeele ausgegeben.
Der Verkauf beginnt Montag morgen 8 Uhr.
Wilhelmshaven, den 14. April 1917.

Der Magistrat.
Bartell.

Bekanntmachung.

Auf Abschnitt 5. Ausgabe 6. der Lebensmittelkarte wird in den bisherigen Gebirgsarten für die Woche vom 16. bis 21. d. Mts. 1/2 Pfund Gries abgegeben.
Der Verkauf beginnt Dienstag morgen 8 Uhr.
Wilhelmshaven, den 14. April 1917.

Der Magistrat.
Bartell.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Sonderbewohnerkarten für Kranke für die Zeit vom 16. April bis 15. Mai, sowie der Milchkarten für Kranke für Monat Mai 1917 erfolgt am
Dienstag, den 17. April, für Bezirk I, II und III,
Mittwoch, den 18. April, für Bezirk IV und V gegen Vorlegung der Wohnraumbesitzerkarte und der Sonderbewohnerkarte in der Wohnraumbesitzerkarte, Periode vom 1. bis 12 Uhr und nachmittags 1/2 4-6 Uhr.
Wilhelmshaven, den 14. April 1917.

Der Magistrat.
Bartell.

Siebethsbürger Heim
Siebethsburg, Striedebeder u. Ob-Wiemfen-Str.
Halle mein Lokal nebst Alubühnen bestens empfohlen.
Spezialität: Siedfleischsuppen, Pasteten.
Sonnabends: Spielabend des Rühringer Schachklubs.

Neueres Ehepaar

Sucht zum 1. Juli oder früher 3-zimrige Wohnung. In entgegen: Heidenstraße 11 im Laden. 185

Der Magistrat

Gesucht per sofort oder später 4 bis 6 geübte Schneiderinnen für unser Bekleidungsatelier sowie geübte Näherinnen für die Weißnähtube. Persönliche Vorstellung erbiten.
Bartsch & van der Brille.

Volksküchen

Wietmannstraße u. Nimmersteine Kellerstr. - Preisverteilung. Grenzstraße, Wisnerstraße, Föhrerstraße.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 10./11. d. Mts. ist dem Wählerbesitzer Johann Schmidt in Rüstingen, Hafenstr. 10, mittels Einbruchs ein Fuchschwein gestohlen worden. Als Täter kommen drei Personen in Frage. Nr. 1289/17. Oldenburg, den 12. April 1917.
Der erste Staatsanwalt.
Rielebieter. 3887

Versteigerung!

Landwirt Georg Bremer zu Altröthe hierseits läßt wegen Fuldgabe der Landwirtschaft am
Diensstag, den 17. April, nachm. 2 Uhr,
anfangend, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern:



2 zu wuntiedig gezogene Kühe,

1 hochtragende Kuh,
4 am 31. 12. 16 belegte Kühe,
1 frischmilche Kuh,
1 Bullkalb,

1 Milchgebendes Schaf

1 Aulamm,
1 trächt. Ziege ohne Hörner,



6 Hühner und 1 Hahn,

1 Mästewagen, mit kompl. Zubehör, 1 fast neuer Selbstfahrer, 1 sehr gut erhaltener Milchwagen, 1 Mähmaschine, 1 Heuweber, 1 Heuwender, 1 fahrbares Hühnerhaus, 1 Tauchschleiftrill, 1 Rittenege, 1 Wegegepe, 1 Wegelohpe, 1 Deismalmoger, 1 Dammhölz, 1 Düngelkarre, Futterbilde, Eime, Auhletten, 2 gut erhaltene Bleidegschiere, 2 Paar Bindenähme und Reppen, 1 Walze, 1 Scheffelmaß, Garten, Posten, Seilspaten, Milchkeibel, 1 Buttermaschine, Wäghimer usw.,
ferner 1 große eiserne Buddel, 2 große Röhrichtsch, 6 Röhrichtsch, 1 Solo, 1 Spiegel, 1 Kleiderstuh, 2 Kommoden, 2 Wanduhren, 2 Bettstellen, mehrere Röhrichtsch, 1 Waschmaschine, Lampen und viele sonstige hier nicht einzeln benannte Gegenstände.

Der Verkauf beginnt pünktlich 2 Uhr. Zunächst gelangen die Milch zum Verkauf, das Vieh wird gegen 3 Uhr zur Versteigerung gelangen. 3893

Auktionator Heinrich Reents,
Rüstingen, Bülowstraße 9, Fernsprecher 632.

Roter Halbmond
Größe Künstler-Vorstellung
Montag, 16. April, 7.30 Uhr,
Parkhaus.

Praktischer Wegweiser

Besondere Beachtung empfiehlt. Geschäfte. Erachtet wachst. (stimm).

Richard Lehmann
Bismarckstr. 18, Ecke Mühlenstr.
Kleines Geschäft d. Brauerei
von Fats.

Kohlenhandlung
Koppestr. 2
L. Tammann

Herm. Enke
Lilienburgstr. 4 Tel. 110
Kolonialwaren, Fein- u. Halbwaren,
Farben, Verordnungsartikel,
Cigarren, Cigaretten, u. Tabak

Diedrich Jürgens
Bismarckstr. 1
Kolonial- und Feinwaren.

Kolonialwaren
D. H. Jürgens Nachf.
Inhaber: R. Neesen
Rüstinger Einigungsamt 72
Wilhelm Wulff
Margareten- u. Friederiken-
str. 20a Ecke

Fischer
Schuhwaren
Reparaturwerkstatt,
Marktplatz 21/21a, Telefon 3

Gebr. Mingers
Kolonialwaren und Feinwaren
Wilmshavener Str. 5

Wilmshavener Str. 5
Wilmshavener Str. 5
Wilmshavener Str. 5
Wilmshavener Str. 5

Rüstinger Sparkasse, Rüstingen.

Zeichnungen auf die

Sechste Kriegsanneihe

werden in unseren Geschäftsstellen entgegengenommen.

Ausgabe von Kriegsanneihe-Sparbüchern
von Mk. 5.00 bis 500.00.

Bedingungen liegen in den Geschäftsstellen aus.

Jeder Bürger kann sich also auch mit
einem kleinen Betrage an der
Anleihe beteiligen. 7144



Vaterländischer Frauen-Verein.

Sonntag den 15. April, nachm. 5 Uhr
in der Aula der Augusta-Viktoria-Schule: 372

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Stabsarzt d. R. Dr. FREISE über
„Die Ernährung des Säuglings“
Eintritt frei. Der Vorstand. Eintritt frei.

Gold gab ich zur Wehr, Eisen nahm ich zur Ehr!

**Bringt Euren Goldschmud
der Goldankaufsstelle!**

Die Rüstinger Goldankaufsstelle befindet sich
Wilmshavener Straße 5, in der Rüstinger Sparkasse.

Sie ist geöffnet jeden Sonnabend von 5 bis 7 Uhr und verkauft den
vollen, durch berechtigten Sachverständigen festgestellten Goldwert. 18911
Auch ist die Sparkasse gerne bereit, in ihren Dienststunden Goldbarren
gegen Empfangsbelegung für die Goldankaufsstelle entgegenzunehmen.
Jeder Bringer von Goldbarren erhält ein Bescheinigung, wor für mindestens
5 Mt. Goldbarren bringt, eine künstlich ausgeführte Plakette. Gegen Vergütung
von 2.50 Mt. kann für eine goldene Uhrkette eine eiserne erworben werden.

Die Volksfürsorge

bietet der gesamten Bevölkerung die
denkbar günstigste Versicherungs-
Gelegenheit.

umfasst alle Arten der kleinen
Lebensversicherung, Versicherung
für Erwachsene, Kinderversicherung
in Verbindung mit Konsumations-, Militärdienst- und
Ausstellersversicherung, Spar- und Risikoversicherung.

verwendet den gesamten Ueber-
schuss ausschließlich im Interesse
der Versicherten.

Versichert Euch nur bei der Volksfürsorge.

Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen, die Gewerkschafts-
Vorstände und die Vertrauensmänner.

Die Tabakarbeiter-Genossenschaft, Stuttgart
empfiehlt jedem Raucher ihre vorzüglichen,
in Qualität unübertroffenen

„Tag“-Zigaretten

**Betriebskrankenkasse der Marineflotilla
der Nordsee, Wilmshaven.**

- Die Geschäftsräume der Betriebskrankenkasse sind geöffnet: vormittags von 7 1/2 bis 1 1/2 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr. — Mittwochs von 7 1/2 bis 2 1/2 Uhr. Mittwochs nachmittags und Sonntags geschlossen.
- Zahlungen der Betriebskrankenkasse werden in der Werkstätte der Zor L. geleistet von 9 bis 12 1/2 Uhr und in dringenden Fällen auch von 3 bis 4 1/2 Uhr. Krankengeld wird jeden Donnerstag vormittags von 9 bis 12 1/2 Uhr gezahlt. Etwaige Veränderungen in der Krankengeldzahlung werden stets besonders bekanntgegeben. Mittwoch- und Freitag-Nachmittags sowie Sonntags ist die Werkstätte geschlossen.
- Die jährliche Rente ist geöffnet an Wochentagen vormittags von 9 bis 11 Uhr; außerdem nachmittags: am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 5 1/2 bis 8 1/2 Uhr; am Freitag und Sonnabend von 4 bis 6 Uhr; Sonntags nur für dringende Fälle von 9 bis 10 Uhr vormittags. Die Abendgespräche an den ersten vier Wochentagen sind nur für diejenigen Mitglieder, die zur Arbeit gehen, bestimmt. Die entsprechenden Mitglieder und die Familienangehörigen haben die Rente in den Morgenstunden von 9 bis 11 Uhr aufzugeben. Nur in dringenden Fällen können Ausnahmen stattfinden. 1893
- Mütter Beratungsstelle. Jede Mitarbeiterin hat Anspruch auf: am Freitag, nachm. 4—5 Uhr.

Rüstinger Sparkasse.

Von dem Grossherzogl. Staatsministerium
als mündelsicher anerkannt.

Hauptstelle: Wilmshavener Strasse Nr. 5. =
Nebenstelle: Gökerstrasse Nr. 14, Ecke Ulmenstr.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.
Verzinsung vom nächsten Werktag ab.

Zinsfuß 3 1/2 Prozent.

Abhebungen und Einzahlungen können bei jeder
Geschäftsstelle erfolgen.
Giro-, Ueberweisungs- und Anweisungverkehr.
Anlagestelle für Mündelgelder.
Einlösung von Schecks anderer Sparkassen u. Banken.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Besorgung neuer Zinsscheinebogen.
Uebernahme regelmäßiger Zahlungen von Steuern,
Mieten, Hypothekenzinsen etc.
Uebertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.
Kostenlose Abgabe von Haussparkassen.
Darlehensgewährung gegen Hypothek und Bürgschaft
oder Hinterlegung von Wertpapieren.
Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.
Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit
auferlegt. 2892

Felsen-Emaile

und prima braune und graue Rohgeschirre
in großer Auswahl empf.-bil

Meno Gowers

Haar- und Küchengeräte-Geschäft
Hoonstr. 164. 404

Panorama

Diese Woche ausgestellt:
II. Zyklus.
Ostpreussen nach der
Vertreibung der Russen.

Sonntag den 1. März
Abf. 5 Uhr nachm.

Grob-Preisikat

im Rüstinger Hof
(E. Hahn). 18657

**Ein- oder Zwei-
familienhaus**

in der Nähe Wilmshavens
zu kaufen gesucht. Gute
Ausgebung vorhanden.
Rielehof, Wilmshavener
Straße 1, II. 1401

**Das Licht-Butt-Bad
des Beries**

für Gesundheitspflege und
Naturheilwunde
Wilmshaven-Rüstingen (r. B.)
an der Siebth-burger Str.
wird am
15. April eröffnet.

Bade-Cariff.

für Mitglieder (Jahres-
karte für Familie) 4 Mt.
für Nichtm. 2 Mt.
für Mitglieder (Monats-
karte) 1 Mt.
Einzelkarte für Erwachsene
0.20 Mt.
Einzelkarte für Kinder 10 Pf.
Einzelkarte für Blinde ohne
Begleitung 0.10 Mt.
Zeilensätze für Mitglieder
(Jahreskarte) 6 Mt.
Zeilensätze für Nichtmitgl.
(Jahreskarte) 8 Mt.
Schonfahrsätze für das Jahr
0.50 Mt.
Sämtliche Karten für Nicht-
mitglieder sind beim Eintritt
im Licht-Butt-Bad zu haben.

Zum deutlichen Kaiser

Göteborgstr. 116.
Englisch-Souffletkonzert.
Um geeigneten Zuhörern bitten
4044) O. Raschke.

Engen Handel an Weid
zu sehr zu wünschen (ein
Güter und zu (Hahn) mit
Beläge zu verkaufen.
417) Bismarckstr. 11a.

lichen Vertretungen, an alle sozialen Fürsorge-Stellen und Ver-
bände mit der Bitte, den hohen nationalpolitischen Zweck der Kriegs-
heimstättenfrage durch Beitritt zum Kriegsheimstättenvereine für das Herzogtum Oldenburg
nachträglich zu unterstützen.

Die Höhe des jährlichen Mitgliederbeitrags ist dem freien
Gemeinen anheimgelassen; sie beträgt jedoch für Einzelmitglieder
nicht unter 1 M., für Vereine und Verbände nicht unter 5 M. Die
aus dem Beitrittsentfand ersprechender, möglichst hoher Beitrag ist
dringend erwünscht. Politische und kirchliche Gemeinden werden
für die Beschaffung eines Jahresbeitrages an zweifelhafte Stellen die
Gesamtheit anzuwenden legen; dabei dürfte für manche Gemein-
den auch in der gegenwärtigen Krisenzeit ein Beitrag von
1 M. auf 1000 M. Beitrittsentfand eine nicht zu hohe Belastung
bedeuten.

Der Kriegsheimstättenverein erachtet mit seinem Vorsteher
dargelegten Zielen nichts unerreichbarer. Unter der tätigen
Mitarbeit des ganzen Landes wird er zu einer Einrichtung werden
den können, die großen Segen stifft und ein lebendiges Denkmahl
darstellt, das tiefen, normen, nie erscheinenden Dankes unerschö-
perten Quelle an seine lebendigen Söhne.

Dem Vorstand gehören an: Pastor Hindemann, Landesbeauftragter
für Innere Mission, Leiter der Vereinsarbeit, Gymnasiallehrer
Janßen, zweiter Vorsitzender; Landeshauptbesorger Geimann,
Erster Schriftführer; Kaplan Meier, zweiter Schriftführer;
Kaplan Winkler, Leiter der Hauswirtschaftlichen Arbeit; Kapitän
Meier, Leiter der Hauswirtschaftlichen Arbeit; Kapitän Meier,
Leiter der Hauswirtschaftlichen Arbeit; Kapitän Meier,
Leiter der Hauswirtschaftlichen Arbeit; Kapitän Meier,
Leiter der Hauswirtschaftlichen Arbeit.

Vorber. In dem Geschäftsbericht des Verbands für das
jahr 1917/18 wird berichtet, dass die Zahl der Mitglieder
auf 120000 sich beläuft, die Zahl der Familien auf 24000.
Der finanzielle Bestand betrug am 31. d. M. 1.918 ca.
300000 M., der Rücklagefonds 140000 M. Die
Einnahmen während des Jahres betragen 1100000 M.,
die Ausgaben 700000 M. Die Bilanz zum 31. d. M.
1918 zeigt einen Vermögensstand von 1100000 M.,
wobei der Rücklagefonds auf 140000 M. sich beläuft.

Die Ausschreibung der Familienstammbücher für das
jahr 1918/19 findet am Montag den 16. April um 10 Uhr
vormittags in der Wohnung des Vorstandes beim
Herzoglichen Hof, Poststraße 13/14, statt. Die
Anmeldungen für die Stammbücher sind bis zum
Freitag den 13. April d. d. M. 1918 um 12 Uhr
mittags zu leisten.

Die Gründung einer neuen Werk-
stätte wird durch den Vorstand für das
jahr 1918/19 angedacht. Die
Anmeldung der Arbeiter zur
Beschäftigung findet am Montag
den 16. April um 10 Uhr
vormittags in der Wohnung
des Vorstandes beim
Herzoglichen Hof, Poststraße
13/14, statt.

In den letzten Tagen hat sich neben dem Ringelzug der
Fleischhändler auch bei Krupp eingebürgert. Dieser Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet. Der Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet. Der Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet.

In den letzten Tagen hat sich neben dem Ringelzug der
Fleischhändler auch bei Krupp eingebürgert. Dieser Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet. Der Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet.

In den letzten Tagen hat sich neben dem Ringelzug der
Fleischhändler auch bei Krupp eingebürgert. Dieser Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet. Der Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet.

In den letzten Tagen hat sich neben dem Ringelzug der
Fleischhändler auch bei Krupp eingebürgert. Dieser Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet. Der Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet.

In den letzten Tagen hat sich neben dem Ringelzug der
Fleischhändler auch bei Krupp eingebürgert. Dieser Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet. Der Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet.

In den letzten Tagen hat sich neben dem Ringelzug der
Fleischhändler auch bei Krupp eingebürgert. Dieser Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet. Der Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet.

In den letzten Tagen hat sich neben dem Ringelzug der
Fleischhändler auch bei Krupp eingebürgert. Dieser Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet. Der Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet.

In den letzten Tagen hat sich neben dem Ringelzug der
Fleischhändler auch bei Krupp eingebürgert. Dieser Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet. Der Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet.

In den letzten Tagen hat sich neben dem Ringelzug der
Fleischhändler auch bei Krupp eingebürgert. Dieser Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet. Der Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet.

In den letzten Tagen hat sich neben dem Ringelzug der
Fleischhändler auch bei Krupp eingebürgert. Dieser Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet. Der Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet.

In den letzten Tagen hat sich neben dem Ringelzug der
Fleischhändler auch bei Krupp eingebürgert. Dieser Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet. Der Ringelzug
besteht aus einem riesigen Ringelzug, der sich in der
Werkstatt der Kruppwerke befindet.

den Kriegswirtschaften nicht Sonderbestimmungen getro-
ffen werden. Für die Stadt Oldenburg und
deren Vorortgemeinden ist die Hilfs-
dienstverpflichtung beim Hauptberufsaus-
scheidungsstellen 14.

Der Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

aufnehmen zu müssen. Nach eingehender Aus-
sichtnahme wurde ein Antrag des H. W. Jordan angenommen,
der die Miete für Gesamtzinsen auf 50 M. pro Monat
ermäßigt. Die Neuvergabe der Miete für Strom, Gas und
Wassermiete tritt am 1. Mai d. J. in Kraft. Nachden
eingegangenen Anträgen auf Kostenermäßigung im Rahmen
des Verordnungs des Elektrizitäts- und Gaswerks
wurden nur, erloschte Tische der Sitzung.

Die Hauptversammlung der
Landesbibliothek Oldenburg
wurde am 15. April 1918,
abends um 7 Uhr, in der
Bibliothek abgehalten. Der
Vorsitzende, Herr Dr.
Hindemann, begrüßte die
Anwesenden und berichtete
über den Verlauf des
Geschäftsjahres 1917/18.
Der Bericht wurde einstimmig
angenommen. Dann wurde
über den Etat für das
Geschäftsjahr 1918/19
berichtet. Der Etat wurde
ebenfalls einstimmig
angenommen. Die
Sitzung schloß mit dem
Gesängern des Liedes:
„Einigkeit und Recht und
Friede“.

Aus aller Welt

306 000 Mark Geldstrafe wegen unerlaubter Lieferung
von Feuerwerksmörkern an Ausland. Der
Landeshauptbesorger Dr. Hindemann
wurde durch das Reichsgericht in
Strasburg für seine unerlaubte
Lieferung von Feuerwerksmörkern
an das Ausland für 306 000 Mark
Geldstrafe verurteilt. Die
Verurteilung erfolgte am 15.
April 1918. Die
Strafverurteilung ist mit
Rechtskräften versehen. Die
Verurteilung ist mit
Rechtskräften versehen.

Ein Stadtbeamter wegen Diebstahls verurteilt. Der
Stadtbeamter Otto Troll ist wegen
Diebstahls von zwei Monaten
Gehalts verurteilt. Die
Verurteilung erfolgte am 15.
April 1918. Die
Strafverurteilung ist mit
Rechtskräften versehen. Die
Verurteilung ist mit
Rechtskräften versehen.

Literarisches

Die Kriegsliteratur der Vereinigten Staaten
von Nordamerika. Eine
Ausstellung sämtlicher
Kriegsliteratur der Vereinigten
Staaten von Nordamerika
wurde am 15. April 1918
in der Bibliothek abgehalten.
Die Ausstellung ist bis zum
15. Mai 1918 zu sehen. Die
Ausstellung ist bis zum
15. Mai 1918 zu sehen.

Immerwährendes Festschreiben und
Gesellschaftliche
Veranstaltungen. Am
15. April 1918 wurde in der
Bibliothek eine
Gesellschaftliche
Veranstaltung abgehalten.
Die Veranstaltung wurde
von Herrn Dr. Hindemann
abgehalten. Die
Veranstaltung wurde
von Herrn Dr. Hindemann
abgehalten.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

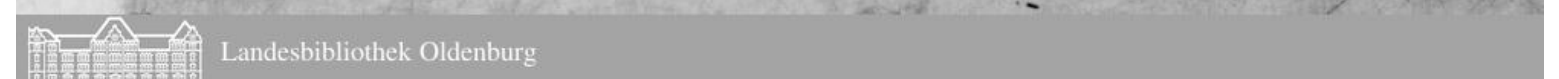
Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.

Diebstahl eines Buteperdes
auf dem Weideweg ist immer noch nicht
aufgeklärt. Der Dieb ist ein Mann von
ca. 40 Jahren, klein, schlank, braunhaarig,
mit gelbem Haar, das sich durch die
Haarpartie bis zum Hinterkopf erstreckt.
Er trägt eine graue Weste, eine graue
Hose und einen grauen Hut. Er ist
aus Oldenburg stammend.



Die Augustenblätter in Bernburg.

Die Feuilletonen, die bei den Bernburger Zeitungen in feineren Kreisen...

Der erste September in Bernburg.

Am 1. Sept. 1794 in Bernburg am den Ufern der Wiedemühle...

Ein aus Bernburg.

Der Tag ist wieder ein Tag, der den Bernburger Zeitungen...

Erzählung gefesselter Knecht.

Die Erzählung hat seinen Ursprung in der Zeit...

Waldschneckenzeit bei den Wäldern.

Die Waldschneckenzeit ist ein Ereignis, das...

Humor und Satire.

Das Gedicht, das die Bernburger Dichter...

Frühlingsstürme.

Von Franz Hauffmann.

Frühlingsstürme haubhaufen das Staub...

Wald ein gelbes, erhelltes Raup...

Tod der Frühling der Regenzeit...

Wunder! Ein starker Sturm...

Effebard.

Eine Geschichte aus dem letzten Jahrhundert...

Der König war erkrankt. Tod der, den sie als...

Wald ein gelbes, erhelltes Raup...

Wunder! Ein starker Sturm...

Waldschneckenzeit bei den Wäldern...

Humor und Satire...

Effebard...

Effebard...

Effebard...

Effebard...



Die Männer tragen stark und Epochen und Mächtigkeiten... Zwei große Männer. Es war eine herrliche Gesangsfeier... Die Männer tragen stark und Epochen und Mächtigkeiten... Zwei große Männer. Es war eine herrliche Gesangsfeier...

und das wird sein. Aber die Gügel der Laten... Das wird sein. Aber die Gügel der Laten... Das wird sein. Aber die Gügel der Laten...

Wie hat diese Zeit abgelaufen... Wie hat diese Zeit abgelaufen... Wie hat diese Zeit abgelaufen... Wie hat diese Zeit abgelaufen...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...

Wie verriet sich die Zeit... Wie verriet sich die Zeit... Wie verriet sich die Zeit... Wie verriet sich die Zeit...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...

Der selbste Stunde... Der selbste Stunde... Der selbste Stunde... Der selbste Stunde...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...

Die Menge ist im Bogen über die Zeit... Die Menge ist im Bogen über die Zeit... Die Menge ist im Bogen über die Zeit...

Wiederum ist im Bogen über die Zeit... Wiederum ist im Bogen über die Zeit... Wiederum ist im Bogen über die Zeit...

Waldbeime.

Das Waldbei ist im letzten Jahrzehnt... Das Waldbei ist im letzten Jahrzehnt... Das Waldbei ist im letzten Jahrzehnt...

Deutscher Reis.

Mit diesen Samen kann man eine neue Getreideart... Mit diesen Samen kann man eine neue Getreideart... Mit diesen Samen kann man eine neue Getreideart...

Das Waldbei hat nun seit einem Jahre... Das Waldbei hat nun seit einem Jahre... Das Waldbei hat nun seit einem Jahre...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...

Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher... Die Leinwand ging leise und erst nachher...



Landesbibliothek Oldenburg